

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 2 (1916)  
**Heft:** 44  
  
**Rubrik:** Schulnachrichten aus der Schweiz

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Im weitem sei noch auf eine Erscheinung, die sich bei den schon gewährten Teuerungszulagen zeigte, besonders aufmerksam gemacht. Es ist, als ob durch den gegenwärtigen Krieg wieder mehr das Verständnis für die Familie und für das Kind, als der Zukunft eines Volkes in der Öffentlichkeit geweckt und zum Ausdruck gebracht werden müßte. Die Teuerungszulagen an die Angestellten des Bundes sehen ausschließlich die Familie vor und gewähren für jedes einzelne Kind eine besondere Zulage; freilich mit einer gewissen Härte, indem für das fünfte Kind keine Zulagen mehr ausgerichtet werden. In einer größern Schweizerstadt plant der örtliche Lehrerverband eine Eingabe an die Behörden, die in ähnlichem Sinne Forderungen aufstellt. — In der vermehrten Fürsorge für die Familie zeigen die leitenden Kreise in klarer Erkenntnis der Tatsachen, was eine gesunde, kräftige Jugend für ein Land bedeutet, bedeutet namentlich in einer Zeit, wo die Blüte der Männer so vieler Staaten auf den Schlachtfeldern verbluten muß. Der Satz: Gleiche Arbeit, gleicher Lohn, ist in unserer ersten Zeit fallen gelassen worden und man kommt zur Einsicht, daß jede Rücksichtslosigkeit auf die privaten Verpflichtungen des Individuums große Härten haben kann und eben nur verstanden wird, wenn man in der menschlichen Gesellschaft die Stimme des Herzens zu unterdrücken begonnen hat. Die vermehrte Rücksichtnahme auf die Familie ist schon eine Folge des gegenwärtigen Krieges und ich möchte sagen eine gute. Es ist zu wünschen, daß auch für die fernere Zukunft der Staat neben dem abwägenden Verstande ein fühlendes Herz niemals missen lasse und daher bei künftigen Besoldungsregelungen nicht bloß der Mann und sein Beruf, sondern auch seine individuellen Verhältnisse angemessen berücksichtigt werden.

Bei der Ausrichtung der Teuerungszulagen an die Lehrerschaft, soll diese darum auch, dem idealen Zuge der Zeit folgend, darauf halten, daß in diesem guten Sinne gearbeitet und gehandelt werde. Wer nur für sich und seine Person aufzukommen hat, soll auch die vermehrten Pflichten jener anzuerkennen wissen, die im Unterhalt einer Familie für die Fortexistenz von Kirche und Vaterland besorgt sind. Sie und ihre Kinder haben ein Recht darauf. We —

## Schulnachrichten aus der Schweiz.

**St. Gallen. Bernhardzell.** Nachdem Dr. Lehrer Joh. Germann aus Gesundheitsrücksichten auf 31. August seine Resignation auf hiesige Oberschule nach 20jähriger segensreicher Tätigkeit eingegeben hatte, und derselbe von der h. Oberbehörde pensioniert worden war, veranstaltete der tit. Ortschaftsrat auf Sonntag den 1. Sept. eine Abschiedsfeier, an welcher sich die verschiedenen Korporationen und Vereine, in denen Herr Lehrer Germann auf uneigennützigste Weise gedient hatte, und viele Freunde beteiligten, u. a. Herr Bezirksschulrats-Präsident Red. Wächtiger von Gossau. Es wurden dem Gefeierten in einem schönen Etui 200 Fr. in Gold als Anerkennung seiner Verdienste, namentlich in Schule und Kirchengesang, überreicht. Die Feier war mit schönen Liedern der „Cäcilia“ und der hiesigen Musikgesellschaft umrahmt. Möge dem Scheidenden noch ein schöner, sonniger Lebensabend beschieden sein, und möge ihm dann der göttliche Kinderfreund, besonders

im Jenseits, reichlich vergelten, was er an seinen Lieblingen hienieden getan hat!

Am 10. Sept. war die Wahlgemeinde für den neuen Lehrer. An die Oberschule wurde gewählt bezw. befördert Herr Lehrer F. Dürr von Gams, und demselben eine Personalzulage von Fr. 200 zuerkannt, was wohl die beste Anerkennung seiner bisherigen Verdienste um die hiesige Unterschule sein dürfte. An die nun freigewordene Unterschule wurde aus 12 Bewerbern gewählt Herr Lehrer Josef Bischof von Goldach, dessen Vater vor 25 Jahren ebenfalls an hiesiger Schule gewirkt hatte. — Beide Wahlen wurden am 9. Okt. vom h. Regierungsrat genehmigt unter besonderer Anerkennung der gewährten Personalzulage an den neuen Oberlehrer. — Wir hoffen, daß die beiden Herren Lehrer zum Nutzen und Wohl unserer Jugend einmütig zusammenarbeiten werden, begleitet von Gottes Segen, und daß sie der Gemeinde recht lange erhalten bleiben mögen. . . . r.

— **Bütschwil.** Im Laufe dieses Sommers wurde in Bütschwil ein Handfertigkeitskurs an der Hobelbank abgehalten, der von zwölf Teilnehmern besucht wurde. Die Ausstellung der angefertigten Gegenstände lockte dann ein zahlreiches Publikum herbei, und wie man allgemein hören konnte, ernteten die exakt und sauber ausgearbeiteten Sachen ungeteiltes Lob. Es fällt dasselbe in erster Linie auf den Kursleiter, Herrn Lehrer Brack aus St. Gallen zurück, der den Kurs in ausgezeichnete Weise, mit vorzüglichem Lehrgeschick durchführte.

Schon während des Kurses wurde demselben reges Interesse entgegengebracht, indem fast jeder Tag Besuche aufwies. Möge nun die Saat gute Früchte zeitigen und die Knabenhandarbeit überall in den Schulen Eingang finden, darf man sich von derselben doch sehr viel versprechen. Abgesehen von der vorteilhaften Verbindung und sofortigen praktischen Verwertung von Messen, Zeichnen und Rechnen birgt dieser praktische Unterricht noch eine ganze Reihe anderer Vorteile in sich. Wer glaubt nicht, daß viele Knaben mehr Freude am Lernstoff bekommen, wenn sie gleich auch den praktischen Erfolg sehen, wie viele Söhne, die sonst nie in den Fall kommen, die körperliche Arbeit richtig einzuschätzen, lernen es in diesem Falle schon in der Schule. Wo gibt es nicht Leute, die gar keine Ahnung davon haben, welche Unsumme von geistiger und körperlicher Leistungsfähigkeit von jedem Handwerker gefordert wird und die von der Idee behaftet sind, daß nur für die Gebildetenkreise Intelligenz notwendig, für den Handwerkerstand aber jeder gut genug sei. Solche Ideen würden verschwinden, wenn überall Handarbeit in den Schulen eingeführt wäre. Und noch eins will ich als Vorteil derselben erwähnen. Wieviele Eltern gibt es in der heutigen Zeit, die verhindert sind, den Kindern auch nur Anleitung zu passender Beschäftigung zu geben. Wieviel Gutes kann nun gerade in dieser Hinsicht die Schule wirken, wenn sie in die Lücke springt, wenn sie die Kinder zu nützlicher Arbeit anleitet und dadurch eines der besten Erziehungsmittel anwendet — ist doch die Arbeit der beste Schutz gegen das Laster.

Also: Handarbeit hinein in unsere Schulen!

— \* Der kath. Schulrat von Bernegg hat in würdiger Weise zu Ehren seines vorzüglichen Lehrers Ferdinand Dangler, der im 50. Dienstjahre steht, wovon er 40 seiner eigenen Heimatgemeinde Bernegg gewidmet, eine sinnige Festfeier veranstaltet, wie dies in den Rahmen des heutigen Zeitbildes paßt.

Aus den gehaltvollen Ansprachen des Schulratspräsidenten, H. Pfarret Däner, des Präsidenten der Kirchenverwaltung, des Präsidenten des Kirchenchors klang das Lob ungeteilter Hochachtung und Liebe, ebenso aus den vielen Telegrammen und Briefen, die von geistlicher Seite ihm zu Teil wurden. Mit Stolz erfüllte es manchen der anwesenden Kollegen und Freunde des Jubilars, daß auch unser verehrte Herr Seminardirektor Morger seinen ehemaligen Lehrer Hongler in Eschenbach herzliche Dankesworte würdigte. Die Berner unterließen es auch nicht, ihren lieben Lehrer durch sinnige Andenken zu ehren, auch ein kostbares Goldetuis ließ erkennen, daß der löbl. Schulrat eine noble, klingende Anerkennung am Platze fand.

Sichtlich bewegt sprach am Schlusse der geehrte Jubilar ein schlichtes Dankeswort, dem Allerhöchsten die Ehre gebend und ermunterte die kath. Bürger von Berner zu treuer Mitarbeit für das Gedeihen von Kirche und Schule.

Ihm aber wünschen die ganze Bevölkerung von Berner, seine Kollegen und Freunde einen heitern, ungetrübten Lebensabend im Kreise seiner lieben Familie. Gott segne dein treues Lehrermirken!

H.

**Freiburg. Universität.** Internierte Studenten. Wie verlautet, werden fürs kommende Semester ca. 90 französische internierte Studenten unsere Universität besuchen. Etwas über ein Duzend soll im Seminar den Studien obliegen.

Das neue Idealbetriebssystem für

## Schul-Sparkassen

Im Auftrag der bernisch-kant. Kommission für Gemeinnützigkeit verfasst von Fr. Krebs, Bern.

I. Teil: Vom Wert der Schulsparkassen. II. Teil: Vom Betrieb. III. Teil: Das neue System. IV. Teil: Von der Organisation.

Das System erhielt an der Schweizer Landesausstellung Bern 1914 die

### Silberne Medaille.

Ferner empfohlen von den Herren:

Nationalrat Hirter, Regierungsrat Lohner, Bankdirektor Aelligin Bern, Pfarer Walder, Präsident der Schweiz. Gemeinn. Gesellschaft usw. 150

Brosch. Fr. 2.80, geb. 3.40.

Man verlange zur Ansicht. Edward Erwin Meyer, Verlag, Aarau.

## Zinnstaniol

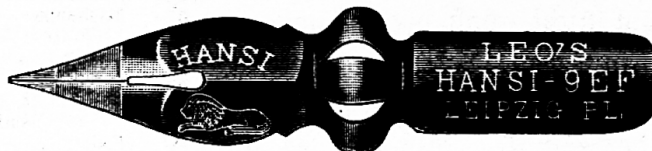
(Silberpapier von Schokolade) kauft à 5 Franken pro Kilo, Aluminiumstaniol à 1 Fr. — Sendungen per Nachnahme werden angenommen. 152

Thuna Metale Zürich. Bäckerstrasse 101.

### Eine schöne gleichmässige Schrift

erzielen Sie bei Ihren Schülern, wenn diese nur mit der in EF-, F- und M-Spitze hergestellten mit dem Löwen schreiben.

Preis per Gross Nr. 9: in Cement Fr. 1.35, Nr. 10: echt versilbert Fr. 3.—.



H 3 2557

Proben stehen Ihnen kostenlos zur Verfügung.

E. W. LEO Nachfolger

Inh. HERMANN VOSS

Leipzig-Plagwitz

Junge, wohlpatentierte

## Lehrerin

(Schweizerin)

sucht Stelle als Primarlehrerin. Würde ev. auch Stelle in Privat oder Bureau annehmen. Gehalt nach Uebereinkunft.

Adresse zu erfragen unter 128 Schw bei der Publicitas A. G. Luzern.

## Schulartikel

werden am wirksamsten empfohlen in dem Inseratenteil eines verbreiteten und sorgfältig beachteten

## Schulblattes.

**Druckarbeiten** aller Art liefern in geschmackvoller Ausführung  
**Eberle & Rickenbach in Einsiedeln.**